# Weiter Unterstützung für junge Geflüchtete

"Aktion Mensch" und Stadt Isny beteiligen sich an Integrationsarbeit im Stephanuswerk

Von Walter Schmid

ISNY - Eine Vertretung des Gemeinderats und der Stadtverwaltung, gemeinsam mit Bürgermeister Rainer Magenreuter, hat vergangene Woche das Bildungszentrum im Stephanuswerk Isny besucht, um sich über das Projekt "Nachhaltige Integration von jungen Ausländern" zu informieren.

Die Stadtvertreter wurden empfangen von Beate Kamp, Christine Göppel, Toni Drescher und Peter Bicheler, die seit mehr als drei Jahren täglich mit den anvertrauten jungen Geflüchteten zu tun haben. Sie erleben, dass die meisten von ihnen altersmäßig aus dem finanziell gesicherten Jugendhilfealter herausgewachsen sind, aber so manche deshalb noch lange nicht auf sozial gesicherten selbstständigen Beinen stehen können. "Es wäre doch ein Jammer, wenn diese Jugendlichen in der Obdachlosigkeit untergehen, nur weil sie noch eine Zeit Unterstützung brauchen, ein Dach über dem Kopf, Arbeit und menschliche Begleitung", so schildert Beate Kamp ihre Sicht der Dinge.

Toni Drescher, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit und Jugendhilfe, berichtet, dass bisher rund 70 unbegleitete Jugendliche das Stephanuswerk mit Sprach- und Integrationskursen, Berufs- und Ausbildungsvor-Freizeitbeschäftigung bereitung, und menschlicher Begleitung durchlaufen hätten. 70 bis 80 Prozent davon seien auf gutem Weg in die Selbstständigkeit.



Christine Göppel (rechts) berichtet den Vertretern von Stadtverwaltung und Gemeinderat von den tagtäglichen Herausforderungen bei der Arbeit mit den geflüchteten Jugendlichen.

Einige wenige seien weitergezogen, zu denen habe man keinen Kontakt mehr. "Im Moment müssen 14 von ihnen im Vollsinn noch erwachsen, reifer werden, genau sie brauchen uns noch."

Beate Kamp, Leiterin des Bildungszentrums, führte die Stadtvertreter durch die baulich erweiterte Küche und die vergrößerten Duschund Waschräume, damit bis zu 17 Jugendlichen weiter im Stephanuswerk je in einem Zimmer wohnen können und in den gemeinsamen Räumlichkeiten Enge und damit Konfliktpotenzial beseitigt ist.

Zur Finanzierung sei das Stephanuswerk bis jetzt in Vorleistung gegangen. Ziel sei und bleibe die Selbstständigkeit in Arbeit, Wohnung und die volle Integration in die Gesellschaft. Kamp zählte die Firmen in der Region auf, in denen die jungen Leute Ausbildung und Arbeit finden, "sobald sie halt so weit sind." Viele hätten ja schon Arbeit und Wohnung gefunden, einige bereits sogar unbefristete Arbeitsverträge.

Christine Göppel ergänzte, was so tagtäglich mit den jungen Leuten gelernt werden müsse: Pünktlichkeit, Ordnung, Putzen, Hygiene, der Umgang miteinander, Anpassung an unsere Werte und Kultur. "Eine ganze Menge Geduld ist da gefordert."

Beate Kamp fand herzliche Dankesworte an die Stadtvertreter für die zugesagte finanzielle Unterstützung von 35 000 Euro für die Umbaumaßnahmen. Die Stephanuswerk-Mitarbeiterschaft Kamp, Göppel, Drescher, und "Bildungslotse" Bicheler zeigten sich miteinander überglücklich, dass die "Aktion Mensch" die personelle Ausstattung für eineinhalb Stellen begleitendes Fachpersonal finanziert damit die notwendige Fortsetzung der Integrationsarbeit junger Geflüchteter für zunächst drei Jahre gesichert ist.

"Das sogenannte Careleaver-Projekt der 'Aktion Mensch' für unsere Integrationsarbeit ist in ganz Baden-Württemberg das erste, das in dieser Form den Zuschlag bekommen hat, sogar mit einer guten Bewertung", berichtet Beate Kamp sichtlich stolz.





#### **Polizeibericht**

#### **Vorfahrt am Nordring missachtet**

ISNY (sz) - Rund 10 000 Euro Sachschaden sind laut Polizei die Folgen eines Verkehrsunfalls, der sich am Donnerstag gegen 13.45 Uhr in Isny ereignet hat. Eine 38-jährige Renault-Fahrerin fuhr auf dem Nordring Richtung Landesstraße 319 und bog nach links in Richtung Leutkirch ab. Hierbei übersah sie einen von links kommenden, 51-jährigen VW-Fahrer, der Vorfahrt hatte. Obwohl der 51-Jährige noch versucht hat, den Unfall zu verhindern, stießen beide Autos zusammen. Verletzt wurde laut Polizeibericht niemand.

#### **Kurz** berichtet

#### Nachtcafé bei "Literatur im Fenster"

ISNY (sz) - Der Verein Literatur im Fenster veranstaltet am Dienstag, 14. Mai, ab 19 Uhr ein Nachtcafé unter dem Motto "Menschen in unserer Gegenwart". Peter Riedel stellt in einem Kurzvortrag in der Kornhausgasse 11 und in den Räumen der Weinhandlung Meyer das Thema "Wachstumswahnsinn und Klimakollaps – über die Störbarkeit komplexer Systeme auf dem Hintergrund von Chaostheorie und Planungsrisiken". Der Referent spricht über Gedanken von IIya Prigogine, Humberto Maturana und Harald Lesch. Die Kosten betragen 7,50 Euro und beinhalten Getränke und Knabbereien. Weitere Informationen gibt es per E-Mail an

offel-eger@t-online.de

#### Kneipp-Verein lädt zu Wildkräuterführung

ISNY (sz) - Der Kneipp-Verein Isny lädt am Mittwoch, 15. Mai, zu einer Wildkräuterführung mit Fachfrau Tanja Sonntag ein. Treffpunkt ist um 14 Uhr an der "Unteren Mühle".

Die Wege sind auch mit Gehhilfen zu bewältigen. Die Teilnahmegebühr beträgt drei Euro. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 07562 / 1218

### Vom Glücksdrachen beschütztes Paradies

Sozialdemokraten radelten nach Neutrauchburg: Schule, Kindergarten, Wohnungsbau im Fokus

Von Walter Schmid

NEUTRAUCHBURG - Nach Großholzleute, Rohrdorf und Beuren radelten gut ein Dutzend Mitglieder der SPD-Ortsgruppe Isny diesmal nach Neutrauchburg. Sie wurden dort vom Ortsvorsitzenden Claus Zengerle, Schulleiterin Anette Oppler und von Sabine Kolb, der Kindergartenleiterin, empfangen. Vieles sei geradezu paradiesisch in Neutrauchburg: Schule und Kindergartenbetrieb, die großzügige Wohnbebauung, das Schloss und die Menschen sowieso. Mangelware seien die Vereine und das hänge einfach mit der Entwicklung des Ortes vom kleinen Kuhdorf zum Reha-Kurort in weniger als 60 Jahren zusammen

Unter dem Glücksdrachen im Foyer der Grundschule nahm Anette Oppler die interessierten SPDler in den Schulalltag mit und erklärte, was dem Kollegium für die 80 anvertrauten Kinder in vier Klassen am Herzen liegt. Der Glücksdrache und viele andere farbige und kreative Produkte seien von den Kindern in einem Kooperationsprojekt mit der Kunstschule Sauterleute aus Leutkirch entstanden. Oppler zeigte Fördermöglichkeiten für spezielle Defizite und unterschiedliche Begabungspotenziale der Schüler auf und verwies auch auf die immer mehr gewünschte Nachmittagsbetreuung mit pädagogischem Fachpersonal,



Interessierte Sozialdemokraten sowie ihre Begleiter und Gastgeber unter dem Glücksdrachen in der Schule. FOTO: WALTER SCHMID

Schalldämmung der Schulsporthalle sei zwar im Haushalt seit Jahren eingeplant, werde 2019 jetzt aber realisiert. Der neue Werkraum wurde ebenfalls besichtigt.

Beim Gang zum Kindergarten verdeutlichten Sabine Kolb als auch Claus Zengerle die Gefahrenstelle der Straßenüberguerung, vor allem wenn viele Autos am Straßenrand geparkt sind und die Überquerung für die Kinder unübersichtlich wird. Es würden derzeit verschiedene

einschließlich Mittagessen. Die Möglichkeiten diskutiert und bald realisiert.

> Sabine Kolb führte in das Leben im Kindergarten ein: zwei Gruppen im Kindergartenalter plus eine gemischte Gruppe von Drei- bis Zehnjährigen in der Nachmittagsbetreuung in Kooperation mit der Grundschule. "Wir wollen, dass die Kinder den Übergang zur Grundschule mit Leichtigkeit schaffen." Die große Altersmischung der Kinder würde als Vorteil für soziales Miteinander und gegenseitiges Lernen erlebt. Das Ver-

und vertrauensvoll. Sabine Kolb schwärmte geradezu von ihrem Paradies am Ortsrand mit Blick auf die Nagelfluhkette: "Tolle Mitarbeiterinnen, toller Arbeitgeber, tolle Ortsverwaltung, tolle Eltern, und jetzt auch noch toller Besuch, der sich für unser Ergehen interessiert."

hältnis zu den Eltern sei vorzüglich

Schnell radelten die SPDler noch in die Panoramastraße hoch, wo Claus Zengerle mit Blick über den Kurort die gegenwärtige Wohnungsbauproblematik erklärte. Wohnbauverdichtung ist auch in Neutrauchburg angezeigt. Bauanträge für letzte Baulücken und für manche überdimensionale Gärten seien gestellt, aber es gäbe halt auch ganz massiven Finspruch der Anlieger Dort wo die Genehmigungsverfahren nach der Bauordnung Paragraph 34 A behandelt würden, hätten Ortschaftsrat und Gemeinderat wenig Einflussmöglichkeiten, hier entscheide das Regierungspräsidium. Zengerle zeigte zwei Gebäude, die auf Plätzen entstanden sind, die international ausgeschrieben waren und auch entsprechend realisiert wurden. Seit 2016 gäbe der Ortschaftsrat zur städtebaulichen Gestaltung eine Bauvorschrift vor, die das Konfliktpotenzial wesentlich entschärft. "Das Gesicht des Kurortes sollte halt nobel und attraktiv für Kurgäste und Bewohner bleiben", meint Zengerle beim Ab-

### Ehemalige Klinikpatienten pflegen den Austausch

21 frühere Patienten der Fachklinik Alpenblick in Neutrauchburg treffen sich zum 35. Mal

NEUTRAUCHBURG (sz) - Zum 35. Mal haben sich in Isny ehemalige Patienten der Fachklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Alpenblick getroffen. Harald Nusser aus Nattheim organisiert diese Treffen seit fast 20 Jahren, 21 Teilnehmer stießen diesmal zum Frühjahrstreffen in Neutrauchburg, heißt es in einer Mitteilung der Teilnehmer. Bei einem geselligen Programm für ein verlängertes Wochenende wurden Freundschaften gepflegt, aktuelle Themen besprochen und Erfahrungen ausgetauscht.

Nattheim, er war mehrmals zur Rehabilitation in der Klinik Alpenblick, hat im Jahr 2001 diese Treffen ins Leben gerufen. Dass sie solch nachhaltigen Erfolg haben würden, habe er damals nie geglaubt. Als ehemaliger Trainer von Fußballmannschaften sei es ihm aber gelungen, Menschen für die Gemeinschaft zu begeistern und immer wieder neue ehemalige Patienten der Klinik zu motivieren, sich den Treffen anzuschließen.

#### Bis zu 25 Teilnehmer

Der Kreis, der sich jedes Jahr Anfang Mai und im Oktober in Isny trifft und gemeinsam die Klinik besucht, wechsle in der Regel zwischen zehn und 25 Teilnehmern, wobei die Besetzung durchaus unterschiedlich sei. Viele der Teilnehmer kennen sich bereits von früheren Zusammenkünften. "Es kommt mir beim Ehemaligentreff nicht auf eine große Zahl an", sagt Nusser, "sondern, dass die, die kommen, mit dem Herzen dabei sind und Freundschaft pflegen". Sein Konzept funktioniere.

Nusser hatte auch ein Gespräch mit dem neuen Chefarzt der Kinik, Artur Hatzfeld, dem er ein Konzept vorstellte mit der Bitte, die Klinik möge die Bemühungen ein wenig unterstützen - mit Erfolg. Hatzfeld, für den sich die Zusammenkunft quasi wie eine Selbsthilfegruppe dargestellt habe, sagte zu, dass die Ehemaligen mit einem Aushang in den Infokästen der Klinik dauerhaft auf sich aufmerksam machen dürfen. Zudem wolle der Chefarzt prüfen lassen, ob ein Link zur Internetseite der Ehemaligen (www.ehemaligentreffenalpen-blickeins.de) auf der Internetseite der Klinik gesetzt werden kann.

Künftig will die Gruppe ihr Programm vor den Treffen der Klinikleitung zukommen lassen, das dann in



Harald Nusser organisiert die Treffen seit fast 20 Jahren. Hier ist er mit Nele Sonneberg zu sehen, die durch den Ferienpark Allgäu führte. FOTO: INGRID STAUDENMAYER

der Klinik ausgehängt wird. Während des Aufenthalts in Isny soll es dann auch eine lockere Gesprächsrunde mit einem Vertreter der Leitung im Haus Alpenblick geben. Dort kann die Gruppe Räume für ihre Gesprächsrunden nutzen.

Das Wochenende begann laut Bericht mit einem Vorstellungsgespräch innerhalb der Gruppe und einem musikalischen Rätsel. Ein brillant Klavier spielendes Gruppenmitglied habe ein Potpourri aus zehn Musiktiteln zusammengesetzt, die es in drei Gruppen alle zu erraten galt. Ein weiterer unterhaltsamer Programmpunkt sei ein abendliches Kegeln in der Badwirtschaft Malleichen gewesen. Am Samstag besichtigte die Gruppe im Rahmen einer Führung den Ferienpark Allgäu. Eine Einkehr im Café Fuchsbauer rundete den Nachmittag ab, abends ging es zum Ausklang in den Haldenhof.

Zur Abschiedsrunde am Sonntagvormittag in der Klinik hatte Chefarzt Hatzfeld die Oberärztin Johanna Seitz entsandt, die geduldig fast eineinhalb Stunden lang die anstehenden Fragen der Ehemaligen beantwortet habe. Bei dieser Gesprächsrunde ging es in erster Linie um Angebote der Klinik, Therapieformen, Qualitäten, Ausstattung und formale Abläufe. Es habe sich eine sehr lebhafte Diskussion entsponnen, bei der Anregungen und Erfahrungen aus den Klinikaufenthalten der diversen Teilnehmer beigesteuert wurden, durchaus auch kritische Anmerkungen. Das Herbst-Treffen soll vom 3. bis 6. Oktober stattfinden.

## Lions Wangen-Isny unterstützen Schulprojekt in Nepal

Hilfe kommt Erdbebengebiet zugute, wo sie am meisten gebraucht wird

ISNY (sz) - Hoch im Himalaya können die Kinder wieder in die Schule gehen. Möglich wurde dies unter anderem durch die finanzielle Unterstützung des Lions Clubs Wangen-Isny. Die Löwen ließen es sich nicht nehmen, ihre Schule persönlich einzuweihen und fuhren dazu nach Ne-

Noch ist die Erinnerung lebendig an die verheerenden Erdbeben im April und Mai 2015 in Nepal, denen Tausende Menschen zum Opfer fielen und ungezählte Gebäude und private Häuser, besonders in abgelegenen Regionen, zerstört wurden. Viele der Schäden sind bis heute keines-

wegs behoben. Besonders betroffen waren einfache Schulen in Bergregionen, die bei den Beben in sich zusammenfielen. Langsam und nur durch private und



Bei der Eröffnungszeremonie im Festzelt bei der neuen Schule: Wolfram Bücking, German Umhau und Andreas Raschig (von links).

gemeinschaftliche Aktionen gelingt Region Kaski/Pokhara, konnte sich es, solche zerstörten Objekte wieder neu aufzubauen oder zu sanieren.

Beim Neubau der Shree Annapurna Secondary School in Sikles, in der

der Lions Club Wangen-Isny durch einen beachtlichen finanziellen Beitrag in ein Joint Venture einbringen, heißt es im Bericht.

Sikles ist eine kleine Gemeinde einer ethnischen Minderheit der Gurung, hoch in der Bergregion am Fuß des Annapurna-Massivs im Himalaya mit gut 2000 Einwohnern. Bis hierher führt eine enge, 40 Kilometer lange Straße von Pokhara, die in der Monsunzeit für größere Fahrzeuge gar nicht befahrbar ist.

Umso größer und emotionaler war für zehn Lions aus Wangen und Isny die feierliche Eröffnung und Übergabe der neu erbauten Schule am 14. April in Sikles. Schwer zu beschreiben war die Freude und dankbare Begeisterung der etwa 250 Kinder, Eltern, Lehrer sowie der Schulund Dorfgemeinschaft, die nach Jahren kaum möglichen Unterrichts jetzt wieder in eine schöne und erdbebensicher gebaute Schule einziehen konnten.